

# Die Gamelle macht Mode

Zuerst war er mit Taschen aus Militärwoldecken erfolgreich. Nun macht der St. Galler Designer Walter Maurer mit seiner Gamellen-Tasche Furore.

DANIEL SÄGESSER

Ein Militärfan bin ich nicht, und schon gar nicht ein Fan von Militaria», wehrt Walter Maurer (46) allfällige Vermutungen ab. «Was ich aber am Schweizer Militärmaterial schätze», sagt der ehemalige Wachtmeister, «ist dessen erstklassige Qualität.» Auf diese setzt der St. Galler Designer auch bei seinem neusten Wurf: Eine Gamellen-Schultertasche. «Auf die Idee gekommen bin ich letzten Sommer während eines meiner Streifzüge im Liqshop in St. Gallen.» In solchen Läden verkauft das Schweizer Militär ausrangiertes Ausrüstungsmaterial. «Ich sah eine einzelne Gamelle einsam im Laden daliegen – und da hatte ich den Geistesblitz: Das Ess- und Kochgeschirr der Schweizer Soldaten könnte sich doch auch als Tasche eignen.»

Er besorgte sich zwölf der Alu-Gefässe mit der militärischen Bezeichnung «Einzelkochgeschirr 1898» und begann zu pröbeln. Welcher Tragriemen, welches Futter eignen sich? «Aber vor allem die Farbgebung und -beschaffenheit war eine Herausforderung», sagt Maurer. Er orientierte sich an den Modifarben 2005 und entschied sich zusammen mit



seiner Frau und Beraterin Doris (48) schliesslich neben Schwarz und Weiss für Orange, Grün, Rosa und Rot. «Aufwändig war es herauszufinden, welche Färbemethode geeignet ist. Am besten bewährte sich das Einbrennlackieren. Die Tasche

ist ja ein Gebrauchsgegenstand, die Farbe muss schlag- und kratzfest sein.» Auch über den Namen der Tasche machte sich der Designer Gedanken – und landete schliesslich beim Nahelegendsten: «Gamelle» taufte er seine Kreation, die in-

nen mit einem blauen Filz gefüttert ist und eine Innentasche hat, damit beispielsweise Schlüssel nicht klimpern. Im Deckel des umfunktionierten Essgeschirrs brachte er einen Spiegel an. Getragen wird die «Gamelle» mit einem einfachen, aber

# -Karriere



*Ideen muss man haben: Mit den farbigen Gamellen-Taschen ist Designer Walter Maurer und seiner Partnerin Doris ein neuer grosser Wurf gelungen.*

zelle Einzelkochgeschirr 1898 persönlich ein und näht auch die Innentaschen ein.

**Als nächsten Schritt** klärt er ab, mit welchen zusätzlichen Farben die «Gamelle» im kommenden Modeherbst Furore machen kann. Und auch das nächste Projekt ist bereits aufgegleist: Ab diesem Sommer vertreibt der Gestalter Dekoleuchten zur Innenraumbeleuchtung aus ausrangierten Buchstaben-Lichtreklamen.

*Fortsetzung auf Seite 65.*

stabilen braunen Lederriemen.

**Das Los vieler Kreativer** ist es, dass ihre Ideen kopiert werden, sobald sie sich als lukrativ erweisen. Dem wollte Walter Maurer vorbeugen, meldete seine «Gamelle»

beim eidgenössischen Institut für Geistiges Eigentum an und liess sie so schützen. An der Trendmesse Ornaris in Zürich präsentierte der St. Galler seine neuste Schöpfung und stiess auf grosse Resonanz: «Etwa 40 Boutiquen in der Schweiz und in

Deutschland verkaufen die Gamelle zum Preis von rund 150 Franken.»

Bereits produziert der Designer das zweite Tausend seiner Alutaschen, wobei er selber kräftig Hand anlegt: Klebt er doch das vorgestanzte Futter in jedes ein-

FOTO: DANIEL AMMANN



Innenansicht ...



FOTOS: DANIEL AMMANN

... in seinem Wohn-Atelier in Bühler AR näht Walter Maurer auch das blaue Futter für seine Alu-Taschen selber.

## Ein Pionier des Folkloretrends

Seine ersten grossen Erfolge hatte der Gestalter Walter Maurer mit Produkten im Ethnolook.

Idyllisch liegt die alte Textilbleicherei in der unteren Au am Rotbach. Als Fabrik dient das Gebäude in Bühler (AR) allerdings schon lange nicht mehr. Vielmehr wohnen und arbeiten hier viele Kreative in Lofts. Seit einem Jahr sind auch Doris und Walter Maurer hier eingemietet. Im oberen Stock der offenen Eishalle wohnt das Ehepaar. Unten hat der St. Galler Designer Atelier und Büro, wo er an neuen

Entwürfen arbeitet, aber auch selber an seinen Kreationen schneidet, näht und die Produkte für den Versand verpackt. Doris arbeitet hauptberuflich an der Uni St. Gallen, legt daneben aber auch im Designgeschäft Hand an. Walter Maurer ist schon lange als Designer tätig: «Ich bin zwar ausgebildeter Hochbauzeichner, habe aber nie als solcher gearbeitet», sagt er. «Nach dem Lehrabschluss stieg ich 1978 in den väter-

lichen Kleinbetrieb für Lederwaren in Gossau ein.» Seine Gestalter-Laufbahn begann er mit Leinen-Leder-Einkaufstaschen. «Noch heute sehe ich Leute mit diesen Taschen. Diese Beutel sind einfach nicht totzukriegen.» Maurer belieferte auch Edelboutiquen in Gstaad und St. Moritz mit Fellhandschuhen. Diese verkauften auch die traditionellen, mit Alpaufzugmotiven aus Metall verzierten Appenzeller Ledergürtel

mit grossem Erfolg. Ihre VIP-Kundschaft verlangte nach weiteren Sachen im Schweizer-Folklore-Stil: «Ich wurde von den Boutiquen angefragt, ob ich nicht solche Modeaccessoires liefern könnte», sagt Maurer. So begann er, Taschen und Gürtel zu entwerfen und zu produzieren. «Selbstverständlich in aktuellen Modefarben und mit hochklassigen Materialien.» Mit diesen Ethno-Kollektionen erschloss sich der Designer ein breites Abnehmerfeld unter exklusiven Mode- und Sportboutiquen. Als er Anfang der 1990er-Jahre bemerkte, dass das Interesse am Ethnolook erlahmte, wandte er sich aber neuen Design-Projekten zu. ds



Am Anfang seiner Designerkarriere setzte Walter Maurer auf Accessoires im Ethnolook.

### DIE WOLLDECKEN-SAGA

#### Durchbruch mit Schweizer Kreuz

Richtig bekannt wurde der Designer Walter Maurer mit seinen Taschen und Accessoires aus Schweizer Militärwolldecken mit eingewobenem Schweizer Kreuz. «Eines Tages kam Walter mit einer solchen Decke nach Hause und fand, dass sich daraus doch ein prima Rucksack machen lassen würde. Ich fand die Idee super und so machte er sich an die Entwürfe», erinnert sich

Maurers Frau Doris. Beim Rucksack blieb es nicht. Er entwarf rund 40 Modelle, vom Portemonnaie bis zum Kondom-Etui. Die Sattlerei Karlen in Törbel (VS) fertigte die Wolldecken-Gegenstände, die ein Verkaufsschlager und zu Zehntausenden sogar bis nach Japan verkauft wurden. 2003 wandte sich Walter Maurer neuen Ideen zu und verkaufte 2004 seine Wolldecken-Kollektion an die



Maurers Taschen aus Militärwolldecken mit eingewobenem Schweizer Kreuz sind ein Renner.

Walliser Sattlerei zur weiteren Vermarktung. Seit letztem Jahr macht ein neuer Wurf Maurers Furore: die CreaTasche. In deren Klappe kann der Träger oder die Trägerin selber eine Dekoration einlegen und nach

Lust und Laune auswechseln. Die Tasche in drei Grössen ist so erfolgreich, dass sie in grossen Stückzahlen in China hergestellt werden kann und in Schweizer Boutiquen zu Preisen unter 100 Franken angeboten wird. (Tel. 071 790 08 60)

[www.waltermaurer.ch](http://www.waltermaurer.ch)